

# Alles ist Trommel

Der gefeierte Peter Sadlo fasziniert das Publikum nicht nur an Marimba und Vibrafon

**Wolfratshausen** – Ein Knall durchdrang die Loissachhalle. Just als Dirigent Christoph Adt den Einsatz zum Marimbakonzert von Darius Milhaud geben wollte, riss einem der Geiger eine Saite. Der kleine Zwischenfall führte dazu, dass das Orchester alle Nervosität ablegte und vom ersten Ton an gelöst und frei spielte. Das 1947 in Amerika entstandene Konzert gehört zum Anspruchsvollsten, was es für Schlaginstrumente gibt, weist aber auch im Orchesterpart einige Vertracktheiten auf. Doch Adt hatte seine Musiker bestens präpariert und lotste sie sicher durch die Untiefen der Partitur.

## KURZKRITIK

Solist dieses Konzerts war kein geringerer als Schlagzeug-Star Peter Sadlo. Mit erstaunlicher Agilität tänzelte der massiv gebaute Mann zwischen Marimba und Vibrafon hin und her und setzte diverse, auch farblich voneinander abgesetzte Schlägel ein. Er entlockte den beiden Instrumenten die unterschiedlichsten Klangfarben und zeigte, wie melodisch Marimba und Vibrafon klingen können.

Das Publikum war hingerissen, doch Sadlo setzte noch einen drauf: mit „Crossover“ für kleine Trommel von Wolfgang Reifeneder. Das humorige Werk sollte den zweiten Konzerteil eröffnen; Sadlo spiel-

te es aber schon vor der Pause, gewissermaßen als Zugabe.)

Und im Finale brannte er ein wahres Feuerwerk von Effekten ab. Er ließ die Trommelwirbel rollen, traktierte aber

auch den Stuhl, das Notenpult und den Fußboden mit seinen Schlägeln, verschonte selbst die eigenen Schuhsohlen nicht. Als Sadlo schließlich, zwei Schlägel gegeneinander schlagend, von der Bühne abging, kannte die Begeisterung keine Grenzen. „Unglaublich, was man aus einer Trommel alles herausholen kann“, war der einhellige Tenor des Publikums in der Pause.

Die Schlagzeug-Stücke wurden umrahmt von zwei Orchesterwerken der Frühromantik: Mendelssohns Konzertouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“, und der „Unvollendeten“ von Schubert. Ein so populäres Werk wie die „Unvollendete“ mit einem Laienorchester zu spielen, ist ein Wagnis, denn jeder hat eine professionelle Aufnahme im Ohr. Christoph Adt ging dieses Wagnis ein und erreichte einen mehr als achtbaren Erfolg. Winzige Wackler in den Einsätzen und kleine Unsauberkeiten der Intonation fielen nicht weiter ins Gewicht. Als Zugabe erklang die Polka „Donner und Blitz“ von Johann Strauss und lenkte den Blick über Weihnachten hinaus auf das kommende Neujahr.



Der Star und das Laienorchester: Peter Sadlo und das Philharmonische Orchester Isartal.

FOTO: HARTMUT PÖSTGES

REINHARD SZYSZKA